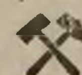
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 37 | Freitag, den 7. März 1930 | 48. Jahrgang

Einigung im Reichskabinett

Neue Steuerpläne Moldenhauers — Das Notopfer gefallen — Die Kabinettskrise vermieden

Berlin. Wie wir erfahren, hat sich das Reichskabinett in seiner Mittwochsitzung auf den Kompromißvorschlag des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer geeinigt.

Amtlich wird hierzu mitgeteilt: „Die mehrtägigen Beratungen des Reichskabinetts über die Deckungsvorlagen wurden heute zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu einem Einvernehmen. Der Haushaltsplan für 1930 und die Deckungsvorlagen werden noch in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugehen."

Berlin. Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, hat das Reichskabinett sich in seiner Mittwochsitzung auf einen Vorschlag des Reichsfinanzministers geeinigt, der für das noch bestehende 100-Millionen-Defizit bei der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung folgende Deckung vorsieht: Die Reichsanstalt soll eine weitgehende Autonomie erhalten und ihr Präsidium soll berechtigt sein, eine Beitragserhöhung bis zu 4 v. H. vorzunehmen. Zunächst ist beabsichtigt, eine Beitragserhöhung um ¼ v. H. durchzuführen, die rund 70 Millionen Reichsmark erbringen würde, von denen je die Hälfte durch die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer zu tragen wäre. Außerdem soll aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen noch ein Betrag von 50 Millionen Reichsmark bereitgestellt werden. Endlich ist beabsichtigt, die Lex-Brüning dahin abzuändern, daß aus dem Lohnsteueraufkommen, das 1450 Millionen Reichsmark übersteigt, bis zu 30 Millionen Reichsmark einem besonderen Notfonds für die Arbeitslosenversicherung zugeführt werden. Da der Deckungsbetrag bei der Reichsanstalt nach dem bisherigen Voranschlag für das neue Rechnungsjahr 100 Millionen Reichsmark beträgt, würde der Notfonds für die Arbeitslosenversicherung mit etwa 20 Millionen Reichsmark Mitteln aus der Bank für Industrieobligationen und bis zu 30 Millionen Reichsmark aus überschießenden Lohnsteuerbeträgen aufgefüllt werden können. Wenn endlich noch die Reichsanstalt von der Ermächtigung Gebrauch macht, die Beiträge bis auf volle 4 vom Hundert zu erhöhen, dann würden ihr damit weitere 70 Millionen Reichsmark zufließen, so daß ein Gesamtbetrag von 100—120 Millionen Reichsmark für den Fall zur Verfügung stände, daß der nächste Winter wieder eine Arbeitslosigkeit von dem Ausmaße des jetzigen bringen sollte.

Außerdem hat sich die Reichsregierung darauf geeinigt, für das Jahr 1931 ganz bestimmte Steuersenkungsvorschläge vor den Reichstag zu bringen, die gesetzlich festgelegt werden sollen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß dieses Kompromiß keinen wesentlichen Schwierigkeiten mehr begegnet.



Deutschlands Vertreterin bei der Internationalen Rechtskonferenz
die am 13. März im Haag beginnt, ist die demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Marie-Elisabeth Lüders.

Vor einem Kommunistenputsch in Berlin

Die polizeilichen Abwehrvorbereitungen

Berlin. Es dürfte jetzt feststehen, daß die Kommunisten am Donnerstag unter allen Umständen versuchen wollen, das Demonstrationsverbot zu durchbrechen, um ihren „Weltkampftag" auch in Berlin und anderen deutschen Städten durchzuführen. In ihrer Zentrale am Bülow-Platz, ist an die sogenannten Kampffunktionäre die Parole ausgegeben worden: Sämtliche Rotfrontkämpfer sollen morgen in Uniform auf die Straße gehen. Die Polizei rechnet damit, daß die Kommunisten dieselbe Taktik einschlagen wie am 1. Februar und versuchen werden, an den Stempelstellen Erwerbslose zu sammeln, die sich dann an bestimmten Zentralpunkten vereinigen sollen. Die Polizei hat aber alle Vorbereitungen getroffen, um dem Demonstrationsverbot Geltung zu verschaffen und alle Ansammlungen zu unterdrücken. In Kreisen des preußischen Innenministeriums wird erklärt, daß die Polizei wisse, daß sie das Demonstrationsverbot durchzuführen habe und danach handeln werde. Man rechnet nur mit lokalen Zusammenstößen.

Die Polizeipatrouillen zu Fuß haben morgen den Dienst in einer Stärke von mindestens vier Mann zu versehen. Diese Patrouillen sollen zunächst nur mit ihren gewöhnlichen Waffen auf die Straße: Gummiknüppel, Pistole, Seitengewehr. Andere Waffen, wie Karabiner und dergleichen, werden für den Notfall in Bereitschaft gehalten. Besondere Aufmerksamkeit gedenkt die Berliner Polizei morgen den öffentlichen Gebäuden sowie den großen Fabriken zuzuwenden.

Den Grund für die sogenannte „Kommunistische Aktion", die sich ja nicht nur auf Deutschland, sondern auf die ganze Welt erstreckt, muß man einmal in dem Versuch sehen, die Stimmung der Arbeitslosen für die kommunistischen Ziele auszuwerten. Dazu kommt noch die Propagandawirkung, die nach Ansicht unterrichteter Kreise von der 3. Internationale beabsichtigt ist. Dem verzweifelten russischen Volke soll ein Anzeichen dafür geliefert werden, daß die Weltrevolution auf dem Marsch ist.

Tardieus Regierungsprogramm

53 Stimmenmehrheit für die neue Regierung

Paris. Der Antrag der Linksradikalen, der der Regierung Tardieus das Vertrauen ausspricht, wurde am Schluß der Kammerdebatte mit 316 gegen 263 Stimmen angenommen, damit hat Tardieu in der Kammer eine Mehrheit von 53 Stimmen erreicht.

Paris. Das Kabinett Tardieu stellte sich am Mittwoch der französischen Kammer vor. Tardieu verlas das Regierungsprogramm, das bis auf die Finanzpolitik dem der ersten Regierung Tardieus gleicht.

„Die Regierung, so führte Tardieu u. a. aus, wird das im vergangenen Jahr begonnene Werk, das vor 14 Tagen durch einen Zwischenfall des parlamentarischen Lebens unterbrochen wurde, fortzusetzen. Sie wird jedoch dieses Programm den durch die Ereignisse notwendig gewordenen Aenderungen anpassen. Als erste Aufgabe hat sich die Regierung die Verabschiedung des Haushalts für 1930 gestellt. Sie wird zu gleicher Zeit die im Gang befindlichen internationalen Verhandlungen, wie Flottenabrüstung, Inkraftsetzung des Youngplanes und die Zollverhandlungen in Genf, zu Ende führen, um sodann die Finanzreform in Angriff zu nehmen. Das Sozialversicherungsgesetz, das am 1. Juli in Kraft treten soll, soll sofort nach der Lesung im Senat von der Kammer verabschiedet werden. Zu gleicher Zeit soll sich die Kammer mit dem von der Regierung eingebrachten Amnestievorschlag beschäftigen, der immer unter Wahrung der nationalen Sicherheit noch einige Erweiterungen erfahren könnte."

Die Einheit und Fortsetzung der Außenpolitik so heißt es weiter, bedürfe keines besonderen Hinweises. In der Innenpolitik beherrsche das Finanzproblem alle anderen Fragen. Nach der Verabschiedung des Haushalts solle die Kammer die Steuerfrage behandeln, wobei die Regierung bedeutsame Steuererleichterungen in Aussicht stelle. Auch die Landwirtschaftskrise bedürfe der besonderen Beachtung. Die Regierung hätte gewünscht, daß alle Parteien ihre Meinungen und Personalpolitik beiseite legten, um gemeinsam an die Lösung dieser Aufgaben zu gehen. Da jedoch das Angebot, ein Waffenstillstandskabinett zu bilden, abgelehnt worden sei, werde sie mit aller Kraft und im Geiste der republikanischen Vereinigung an einen erfolgreichen Abschluß dieser Arbeiten gehen. Die Organisation des äußeren Friedens und der Sicherheit, Aufrechterhaltung der Freiheit und Ordnung im Innern, Finanz-, Wirtschafts- und Sozialreform seien das Ziel, das sich die Regierung gesetzt habe.

Frankreich will der Bankier Europas werden

Paris. Nach Erklärungen, die der französische Botschaftssekretär Jules Henry in Washington in Vertretung des erkrankten Botschafters Claudel bei einem internationalen Essen abgab, würden die französischen Rüstungen wahrscheinlich vermindert werden, sobald die deutschen Anleihen in Frankreich aufgenommen würden. Jules Henry äußerte, daß ein Vergleich der gegenwärtigen Wirtschaftslage Frankreichs mit dem Wohlstand vor dem Kriege durchaus günstig ausfalle. In den französischen Finanzverhältnissen liege die größte Friedensgarantie für Mitteleuropa. Nach der Lösung seiner eigenen Schwierigkeiten werde Frankreich wieder in die Lage kommen, anderen Ländern Geld zu leihen.

Janusz Radziwill bei Pilsudski

Warschau. Wie die Regierungspresse mit besonderem Nachdruck meldet, hat Mittwoch nachmittag Pilsudski den Fürsten Radziwill empfangen und mit ihm eine mehrstündige Unterredung über die politische Situation gehabt. In politischen Kreisen will man wissen, daß innerhalb des Regierungsblocks eine Veränderung vollzogen wird, mit der Radziwill betraut werden soll.

Der Propagandafonds Zaleskis um zwei Millionen Zloty erhöht

Warschau. Im Haushaltsausschuß des Senats hat am Mittwoch die Abstimmung über den Haushalt begonnen. Der Propagandafonds des Außenministers wurde um zwei Millionen Zloty erhöht. Andererseits wurde der Antrag, den vom Sejm gekürzten Dispositionsfonds des Kriegsministers Marschall Pilsudski wieder vollkommen herzustellen, mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Die brasilianischen Präsidentschaftswahlen

London. Nach den letzten amtlichen Ziffern ist bei den brasilianischen Präsidentschaftswahlen der konservative Kandidat Dr. Prestes mit 660 069 Stimmen gewählt worden. Für den konservativen Kandidaten für den Posten des Vizepräsidenten Vital Soares, werden 656 221 Stimmen verzeichnet. Der Kandidat der liberalen Vereinigung für die Präsidentschaft, Vargas, erhielt nach den amtlichen Ziffern bisher nur etwa 90 000 Stimmen, während private Zählungen davon sprechen, daß die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen der Stimmenzahl für Dr. Prestes sehr nahe komme. Der Sieg von Dr. Prestes gilt trotzdem als gesichert.

Drohende Krise in der japanischen Textilindustrie?

Tokio. In der japanischen Textilindustrie droht eine Krise auszubrechen, da die Textilunternehmungen beabsichtigen, in allernächster Zeit wegen Absatzmangels an den Auslandsmärkten 800 000 Arbeiter zu entlassen. Die Regierung wird sich am Mittwoch mit dieser Angelegenheit beschäftigen und die nötigen Maßnahmen treffen, um eine Stillegung der Betriebe zu verhüten. Der Handelsminister erklärte, die Regierung werde der Industrie weitere Kredite zur Verfügung stellen.

Regierungswechsel in Madrid?

Madrid. Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß verschiedene Generäle bei dem König waren, um ihm die Notwendigkeit der Ersetzung des augenblicklichen Ministerpräsidenten durch eine energische Persönlichkeit vorzuschlagen, wobei einmütig der Name des Generals Martinez Anido genannt wurde, der kommende Woche in Madrid zurückerwartet wird.

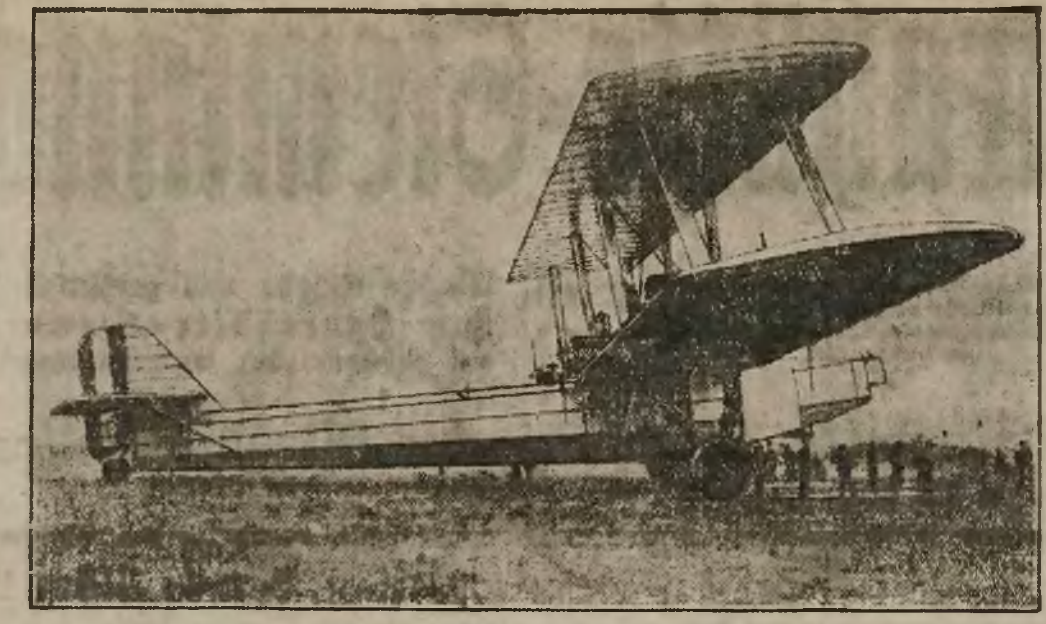
Die rumänische Spionageaffäre

Russische Handelsvertretung in Berlin beteiligt.

Die Verwicklung der russischen Handelsgesellschaft in Berlin in die in Rumänien aufgedeckte Spionageaffäre ist nicht abzuleugnen. Aus einem umfangreichen Briefwechsel des Hauptspions Tibacu mit der russischen Handelsvertretung in Berlin und aus zahlreichen anderen Dokumenten ergibt sich, daß das Dementi der Berliner Sowjetbotschaft mit den Tatsachen nicht in Einklang zu bringen ist. Neuerdings sind im Zusammenhang mit der Spionageaffäre auch zwei Rechtsanwälte verhaftet worden, die ebenfalls mit der Berliner Handelsvertretung in engster Verbindung standen. Unter den bei ihnen beschlagnahmten Briefschaften fand man außer zwei Mitgliedskarten der Kommunistischen Partei Deutschlands zahlreiche Briefe der Berliner Handelsvertretung.

Die Zahl der im Zusammenhang mit der Affäre inzwischen verhafteten Personen war bisher nicht zu erfahren, wie sich die amtlichen Stellen über die Aufklärung der Affäre überhaupt ziemlich ausschweigen, seitdem die Untersuchung aus den Händen der zivilen Gerichtsbarkeit dem Militärgericht in Kischinew übertragen worden ist. Fest steht jedoch, daß außer dem Chef der politischen Polizei Tibacu auch zahlreiche hohe Persönlichkeiten des Bukarester öffentlichen Lebens in die Affäre verwickelt sind. Erst dieser Tage sind wieder mehrere Persönlichkeiten des politischen Lebens als Mitwisser verhaftet worden. Ihre Namen werden vorläufig streng geheim gehalten. Auch der Selbstmord des Universitätsprofessors Basalscy in Jassy wird mit der Spionageaffäre in Zusammenhang gebracht. Basalscy soll zahlreiche Briefe vermittelt haben und über das Spionagenetz im einzelnen genau informiert gewesen sein.

Der Hauptagent der GPU., Karamanow, durch dessen Verhaftung der ganze Skandal aufgedeckt wurde, ist inzwischen aus dem Bukarester Gefängnis in ein anderes Gefängnis übergeführt worden. Dieser Wechsel erfolgte, weil bessarabische Kommunisten von Moskau beauftragt waren, Karamanow aus dem Gefängnis zu holen und ihn zu ermorden. Anfänglich verstärkte man zur Vereitlung dieser Pläne die Wachen in dem Bukarester Gefängnis. Als die Polizei jedoch über die Einzelheiten der Entführung genaue Informationen erhalten hatte, entschloß man sich, Karamanow in ein anderes Gefängnis zu bringen. Tibacu, seine Gattin, sein Neffe und sein Schwager, sind inzwischen in das Militärgefängnis nach Kischinew gebracht worden. Der Neffe und der Schwager Tibacus waren über dessen Spionagetätigkeit in allen Einzelheiten unterrichtet und haben ein entsprechendes Geständnis abgelegt.



Noch größer als „Do X“

ist das italienische Flugzeug „Caproni 6000“, das jetzt in Mailand seine ersten Probeflüge ausführt. Mit einer Spannweite des unteren Tragdecks von 57 Metern, einer Länge von 28 Metern und einer Höhe von 11 Metern ist es zurzeit das größte Flugzeug der Welt. Sechs Motoren von zusammen 6000 Pferdestärken geben dem ganzen aus Stahl gebauten Flugzeug eine Geschwindigkeit von 210 Stundenkilometern.



Max Schmeling auf der Zugspitze

Max Schmeling, dessen Gegner im Kampf um die Weltmeisterschaft soeben in der Person von Sharkey ermittelt wurde, treibt zur Zeit Wintersport im Zugspitzengebiet, um sich für das Treffen in Amerika vorzubereiten. — Unser Bild zeigt Max Schmeling mit seinem Führer und seinem Manager auf der Zugspitze.

Der Probealarm in Reval

Ein drittes Opfer.

Reval. Durch den Probealarm der Truppen und des Schutzkorps Reval in der Nacht zum Dienstag entstand unter der Bevölkerung eine große Panik. Man glaubte vielerorts, daß die Kommunisten einen neuen Putsch in Szene gesetzt hätten, oder ein Riesenbrand ausgebrochen sei. Außer dem üblichen Alarm durch Heulen der Sirenen und dem Läuten der Kirchenglocken wurde auch ein neues Alarmsignal in Gestalt von Explosionen von Minen ausprobiert, die Erschütterungen, ähnlich den Explosionen schwerer Granaten hervorriefen. Ein Oberst, der durch einen Blick aus dem Fenster sich über die Lage unterrichten wollte, verlor das Gleichgewicht, stürzte auf die Straße und zog sich einen Schädelbruch zu. Auch in den Vergnügungslokalen machte sich eine große Panik geltend. Im allgemeinen hat der Alarm mehr Schaden gebracht als er an Sicherheit bieten konnte.

Stadtverordneter als Brandstifter verhaftet

Gladbeck. Mittwoch früh brach im Keller des hiesigen Arbeitsamtes Feuer aus. Vom Karneval Heimkehrende bemerkten die Flammen und alarmierten die Feuerwehr, die das Feuer löschte. In der vergangenen Woche hatte es in den Büroräumen des Arbeitsamtes gebrannt. Der Fußboden und die Büromöbel waren mit Petroleum übergossen und angezündet worden. Auch diesmal liegt wieder Brandstiftung vor. Unter dem Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, wurde der sozialdemokratische Stadtverordnete und Angestellte des Arbeitsamtes Prell festgenommen.

Bestialischer Kindesmord

Hamburg. In der Zweizimmerwohnung des Kraftwagenführers Erich Pryß wurde das fünf Jahre alte Pflegekind der Pflegeleute, Marie Klocke, im Bett entkleidet und ermordet aufgefunden. Pryß selbst lag mit einer offensichtlich nicht lebensgefährlichen Halsschnittwunde auf dem Fußboden und wurde ins Hafenkrankenhaus geschafft. Die Feststellungen haben ergeben, daß das Ehepaar in der verflossenen Nacht einen Maskenball besucht hatte. Pryß entzweite sich mit seiner Frau und begab sich allein nach Hause. Als die Frau zurückkehrte, fand sie das Kind ermordet vor. Pryß hatte mit einem Tisch- und Küchenmesser der Kleinen zahlreiche Schnitt- und Stichwunden beigebracht und auch versucht, Gliedmaßen abzutrennen. Er hat dann versucht, sich das Leben zu nehmen.

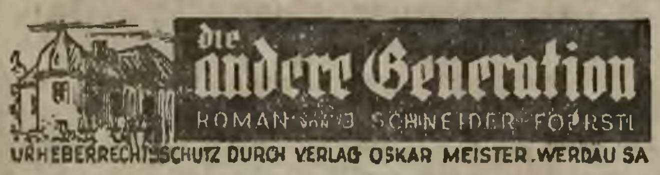
2000 Stunden Tanz

Detroit. Einem Dauertanz von ungewöhnlichem Ausmaß, selbst für amerikanische Rekordbegriffe, haben jetzt nach langem, heißen Bemühen die Detroiter Behörden ein Ende gemacht.

In einem Vergnügungslokal sind am 18. November verschiedene Paare zum Tanze angetreten und haben seitdem mit nur wenigen streng geregelten Ruhepausen von jeweils einigen Minuten durchgetanzt, „ohne zu schlafen“, so behauptet wenigstens die Leitung des fraglichen Unternehmens, während die Nörgler wissen wollen, daß den Teilnehmern trotz allem heimlich Gelegenheit geboten war, von den Strapazen vorübergehend auszuruhen.

Den Behörden ging, wie man verstehen kann, die Sache gegen den Strich. Sie versuchten einzugreifen. Dies erwies sich schwerer als es auf den ersten Blick aussah. Der Fall war juristisch noch nicht vorgesehen. So half man sich, indem man die Gesetze zum Schutz gewerblich beschäftigter Frauen heranzog und auf dieser Grundlage die Schließung des Betriebes erzwingen wollte. Dies erwies sich als ein Fehlschlag.

Was tun? Nun stellte man fest, daß den Tanzpaaren von der Galerie Münzen zugeworfen wurden und kam auf den Gedanken, den neuen Angriff gegen die Tanzwut unter dem Schutze des Gesetzes zur Bekämpfung der Bettelei zu unternehmen. Diesmal gelang es. Das Lokal wurde geschlossen und Tänzerinnen in ihre Betten geschickt, nachdem sie — wie mit der üblichen Genauigkeit berichtet wird — 2570 Stunden und 35 Minuten auf dem Parkett unterwegs gewesen sein sollen.



(49. Fortsetzung.)

„Willst du damit sagen, daß du dann nicht so weit gekommen wärst?“

„Ich glaub, ich könnt's beschwören. — Wenn einer Vater ist, macht er solche Sachen nicht mehr.“

„Dann laß den Branntwein und nimm die Stelle im Kino!“

„Nein!“

„Auch nicht um deines Kindes willen?“

Die Augen stiegen ihm förmlich aus den Höhlen. Er hob beide Arme, dann warf es ihn auf den Stuhl, dessen Füße krachten, als er sich niederließ. Er suchte lallend nach Worten. Sie mußte ihm zu Hilfe kommen. Nun war in ihren Zügen jeder Stolz und alle Kälte ausgelöscht.

„Rita, sag mir!“ Auf den Knien rückte er zu ihr hin. Sag mir, Rita!“

„Kannst du schweigen?“

„Wenn es sein muß!“

„Vater bekam vor Tagen einen Brief. Es ist Zufall, daß ich in sein Geheimnis eingeweiht wurde. Er weiß nicht, daß ich Kenntnis davon habe, sonst dürfte ich jetzt nicht zu dir reden, denn er hätte mir sicher den Eid abgenommen, es zu wahren. — Lore-Lies bat ihn um seinen Segen für ihren Knaben, den sie vor acht Tagen geboren hat.“

„Rita!“ Er drückte den Kopf gegen ihre Knie.

„Er heißt Ferdinand-Max!“ sagte sie und koste sein Haar.

„Und es ist mein Kind? — Es gibt keinen Zweifel daran, Rita, daß es mein Kind ist?“

„Nein! — Rechne nach, wann sie von dir gegangen ist.“

„Damals wußte sie es schon!“

„Mußte es wissen! — Darum auch der Nachsatz: Gedenke des Versprechens, das du mir gegeben hast!“

„Es hätte mich retten können!“

„Willst du ihr darüber einen Vorwurf machen?“

„Nein! — Aber das Kind! — Mein Kind will ich haben!“

Sie versprach ihm, alles zu tun, um Lore-Lies' Aufenthalt zu ermitteln. Er mußte ihr dafür sein Wort geben, daß er bis dorthin keinen Tropfen Branntwein mehr über die Lippen bringe.

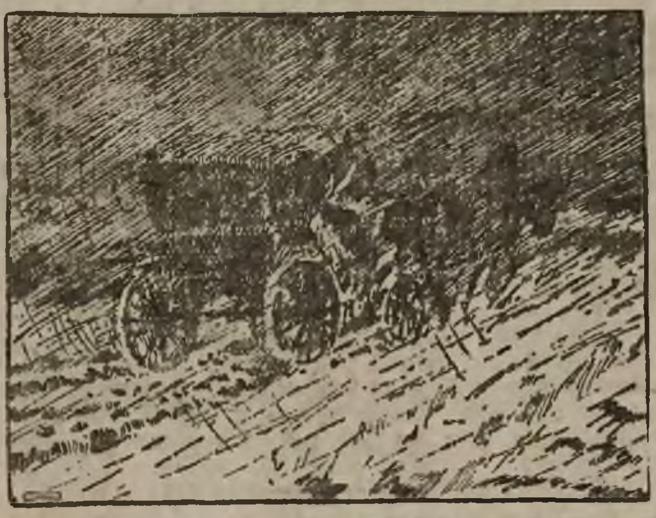
Er versprach es! — Versprach es mit tausend Eiden!

Am anderen Abend kroch er — sinnlos betrunken — die Treppen zu seiner Wohnung hinauf, — torkelte — fiel — und blieb reglos auf dem Pflaster des Treppenhauses liegen.

14

Karl von Ebrach drehte das Telegramm, das soeben eingelaufen war, in den Händen und kniff dabei die Lippen ein. — Es war ein Unding, bei diesem Hundewetter zu reisen. Rita wußte nicht, was sie verlangte. Und dann die Befehlsform: „Ich erwarte dich bestimmt mit dem Abendzug neun Uhr zehn.“ — Als ob das gerade so einfach wäre.

Lena hob die Decke auf, die er achtlos vom Tisch gestreift hatte, und richtete sie wieder zurecht. Sie entgegnete kein Wort, verließ das Zimmer und rief nach dem Kutscher: „Der Herr fährt mit dem Fünf-Uhr-Zuge!“



Kathrin mußte die Handtasche blank reiben. Sie begann sofort zu packen und verteilte sorgfältig gebratenes Fleisch in die halbierten Weißbrote. Trudes Gesicht beugte sich über ihre Schulter. „Willst du verreisen, Lena?“ Diese sah, ohne die Hände ruhen zu lassen, zu ihr auf. „Rita hat ein Telegramm geschickt. Mir ahnt nichts Gutes. Nur Karl ist verärgert und will es nicht begreifen. — Vater oder Ernst! — Um einen von beiden wird es sich wohl handeln.“

„Er muß mich mitnehmen!“

„Bei diesem Wetter, Trude! — Doktor Dorfbach würde sich entsetzen.“

Die junge Frau hatte es nicht mehr gehört. Sie stand bereits drinnen bei Karl und bettelte: „Ich habe keine Ruhe, bis ich weiß, was es ist. — Nimm mich mit!“

Alle seine Einwände zerschellten an ihrem Willen.

Zu zweien saßen sie nach einer halben Stunde in die Kutsche geduckt und ließen den Schneesturm an sich vorüberbrausen. Der Junge auf dem Kutschbock glich einem Schneemann. Weiße Tauben hockten auf seinen Schultern, und auf seiner Mütze türmte sich ein Haufen weichen Schaumes. Kristallkörnchen schlugen gegen das Lederdach. Von Trudes Gesicht sah man nichts als die großen blauen Augen, die nach dem Wege sahen, der von mannshohen Schneemauern eingefaßt war. Karl fegte ärgerlich die nassen Körnchen von seinem Mantel und zog den Hut tiefer in die Stirne. Wenn es sich herausstellte, daß sein Kommen wirklich nicht so dringend war, wie Rita es gemacht hatte, dann wehe ihr! Man lockte heute bei diesem Wetter keinen Hund aus der Stube, geschweige denn einen Menschen.

Ein schwacher Schein kroch langsam durch das Gestöber und behauptete sich. Das kleine Stationsgebäude erschien hinter einem weißen Wall geschützt.

Der Wagen hielt. „Die Pferde trockenreiben! — Seid achtsam mit dem Feuer! — Der Verwalter soll die Stute nochmal wickeln! — Meine Frau soll nicht vergessen . . .

Trude unterbrach ihn und drängte zur Eile. Von ferne kam ein Rollen, das sich rasch verstärkte. Karl von Ebrach konnte nur noch rasch die beiden Billette bezahlen, lief nach dem Bahnsteig, hob die Schwester in den Wagen — — ein schrilles Pfeifen, und der Schnellzug fauchte hinein in die stürmische Winternacht.

„Mach dir's bequem!“ sagte Karl. „Es sind vier Stunden.“ Er drückte sich fröstelnd in die roten Polster. „Ich wäre jetzt fähig, die Rita eine geschlagene Stunde durch dieses Schneetreiben draußen zu hetzen, damit sie sähe, was das heute für ein Vergnügen ist. Zu Fuß müßte sie mir laufen! Bis an den Hals müßte sie mir waten! So tief, als es nur irgendwie ginge. Wenn ihr verrücktes Telegramm nicht gekommen wäre, könnten wir jetzt schön warm zu Hause sitzen.“

„Denkst du an Vater oder an Ernst?“ fragte Trude und sah nach dem Gepäcknetz, wohin er den Koffer verstaut hatte.

„Ach wo! Es wird schon wieder irgend etwas sein, das gar nicht der Rede wert ist. Willst du schlafen jetzt?“

„Erst möchte ich etwas zu mir nehmen. Lena hat eine Flasche Wein mit eingepackt.“ Sie ließ sich den Koffer heruntergeben. Während sie ihm eine Serviette auf die Knie breitete, verflog bei ihm der größte Aerger. Das hatte sie nur gewollt. Sie sprach mit ihrer weichen melodischen Stimme, wartete keine Antwort ab und sprach ihn schließlich in Schlaf.

Befriedigt sah sie auf sein herabgeneigtes Gesicht, hörte seine regelmäßigen Atemzüge und breitete die Reisedecke über seine und ihre Knie. Ganz eng kuschelte sie sich an ihn und war nach einer kurzen Weile selbst hinübergeschlummert.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Verstorben.

=m= Ein bekannter Laurahütter Bürger, der Pensionär Herr Oskar Richter hat in den Morgenstunden des Dienstags die Augen für immer geschlossen. Der Verstorbene, der einen arbeitsreichen Lebenswandel hinter sich hatte, erfreute sich in unserer Doppelgemeinde der größten Beliebtheit. Der Entschlafene stand im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause ul. Karola Mierki 1 aus statt.

Dienstjubiläum.

=o= Herr Kalkulator Paul Schneider von der Laurahüttegrube in Siemianowitz, wohnhaft ul. Smilowskiego, beging am gestrigen Mittwoch, den 5. März, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Vereinigten. Wir gratulieren.

Prüfung bestanden.

m. Der Primaner Walter Wiesner bestand am Oberrealgymnasium in Beuthen seine Abiturientenprüfung. Es ist dies um so beachtenswerter, als H. Wiesner bis zum 18. Lebensjahr nur mit Volksschulbildung auf Richterschächte als Bergpraktikant eingefahren ist und sich noch im 19. Lebensjahre entschloß, die Schulbank zu drücken. Der Abiturient schlägt die höhere Bergkarriere ein. Wir wünschen recht viel Glück.

Gemeindevertretersitzung.

=o= Die nächste Gemeindevertretersitzung in Siemianowitz findet am Mittwoch, den 12. März, nachm. 6 Uhr, im Gemeindesitzungssaal statt. Diese dürfte wohl voraussichtlich die letzte Sitzung der Gemeindevertretung in der gegenwärtigen Zusammensetzung sein. Nach den Bestimmungen des Gesetzes bleibt die alte Gemeindevertretung bis zur Einführung der neuen Gemeindevertretung in Tätigkeit. Letzteres dürfte Mitte April der Fall sein, wenn gegen die am 30. März stattfindende Wahl kein Protest eingelegt wird.

Wer braucht Saatkartoffeln?

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß sie noch Bestellungen auf Saatkartoffeln, die widerstandsfähig gegen den Kartoffelkrebs sind, entgegennimmt. Anträge sind bis zum 15. März d. Js. im Zimmer 9 des hiesigen Gemeindeamts zu stellen. Bei der Bestellung sind 2 Zloty pro Zentner als Vorschuß zu hinterlegen.

Ausbildung von Lehrlingen.

=m= Dem hiesigen Schlossermeister Herrn Pollok von der Beuthenerstraße ist die Erlaubnis erteilt worden, Lehrlinge zu beschäftigen.

Besitzwechsel.

=o= Bäckermeister Paul Bingow von der ul. Smilowskiego in Siemianowitz, hat seine Bäckerei an den Bäckermeister Musiol verkauft. Baingow übernimmt eine Bäckerei in Biskupitz in Deutsch-Oberschlesien.

Geschäftsübergabe.

m. Am Sonnabend, den 8. März, übernimmt das dem bisherigen Besitzer, Herrn Fleischermeister Witrzny gehörende Fleisch- und Wurstwarengeschäft ul. Bytomska, der Fleischermeister Herr Rücker. Der neue Besitzer wird bestrebt sein, die verehrte Kundschaft reell und gut zu bedienen.

Finder gesucht.

m. Auf dem Wege ul. Smielowskiego bis zur Kreuzkirche, ist einer hiesigen Dame ein goldener Ohrring verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen in der Geschäftsstelle der Laurahütter Zeitung, ul. Bytomska, abgeben zu wollen.

Sprengstoffexplosion in der Wohnung.

=o= Eine schwere Explosion ereignete sich in der Wohnung des in der Theresienhütte bei Siemianowitz wohnhaften 35jährigen Klemens Janik. Dieser erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in bedenklichem Zustande in das Spital geschafft. Die Wohnung wurde zum Teil demoliert. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben folgende Einzelheiten: Janik, der sich in seiner Werkstatt zugleich eine Wohnung eingerichtet hatte, verwahrte in seinem Schrank eine primitiv fabrizierte Handgranate aus der Aufstandszeit, die er, nachdem sie jahrelang dort gelagert hatte, einer Untersuchung unterziehen wollte. Dabei fiel die Granate auf die Erde und explodierte, wobei Janik lebensgefährlich verletzt wurde.

Falsche Sparsamkeit.

=o= Die Chaussee, welche von der Bergverwaltung Siemianowitz nach Alfredschacht führt, befindet sich wieder einmal in einem überaus schlechten Zustande. Vor zwei Jahren wurde diese Chaussee von der Vereinigten Königs- und Laurahütte vollkommen in Ordnung gebracht und durch Bespritzen mit Teer staubfrei gemacht. Schon im selben Jahre mußte die Chaussee im Herbst einer Reparatur unterzogen werden und im vergangenen Jahre mußte ebenfalls eine gründliche Reparatur erfolgen. Außerdem wurden während des ganzen Jahres Ausbesserungen vorgenommen. Diese fortwährenden Reparaturen, welche ein ganz nettes Sümmchen verschlingen, hätte sich die Verwaltung auf viele Jahrzehnte ersparen können, wenn sie diese Chaussee hätte mit Kleinpflaster belegen lassen, auch wenn jedes Jahr nur ein Teil fertiggestellt worden wäre. Ein gutes Beispiel bietet die Chaussee von Alfredgrube nach Hohenlohehütte, welche vor ca. 20 Jahren mit Kleinpflaster belegt wurde und bis jetzt fast gar keine Reparaturen erfordert hat. Der augenblicklich auf der Chaussee Bergverwaltung—Alfredschacht infolge des Autobusbetriebes herrschende starke Verkehr erfordert unbedingt eine baldige Instandsetzung der Chaussee. Noch ist es nicht zu spät, diese Chaussee mit Kleinpflaster belegen zu lassen. Eine richtige Makadamstraße würde es im Notfalle auch tun.

Von der Schuhmacherinnung.

m. Die Mitglieder der Begräbniskasse der Schuhmacherinnung Laurahütte werden nochmals auf die am Sonntag, den 9. 3. nachm. 3 Uhr bei Drenda stattfindende außerordentliche Versammlung aufmerksam gemacht und um vollzähliges, pünktliches Erscheinen gebeten.

Aus dem Laurahütter Sportlager

Nochmals eine Generalversammlung im Amateur-Boxklub Laurahütte.

=m= Vor nicht langer Zeit haben wir über eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Amateur-Boxklubs berichtet. Diese Versammlung, die auf Verlangen der gesamten Mitgliedschaft stattfand, wählte einen neuen Vorstand, nachdem der alte seine Aemter niedergelegt hatte. Die Reihenfolge der neugewählten Vorstandsmitglieder haben wir schon in einer unserer Ausgaben näher veröffentlicht. Die neue Zusammenpaarung des Vorstandes erscheint als eine sehr glückliche. Doch wie ein Blitz aus klarem Himmel erscheint uns die Nachricht von der Ausschreibung der neuen Generalversammlung. Nach genauer Information liegt der Sachverhalt wie folgt: Fast die gesamte Mitgliedschaft des hiesigen Boxklubs forderte durch eine Zeichnungsliste, da einige Mitglieder des alten Vorstandes in ihrer Tätigkeit zu nachsichtig waren, eine außergewöhnliche Generalversammlung, die auch prompt einzuberufen wurde. Die Beteiligung an dieser Versammlung schlug den Rekord, ein Beweis, daß die Anhänger eine Reorganisation forderten. Der alte Vorstand legte, soweit er vertreten war, die Aemter nieder. Da der Verein nicht ohne Führer sein konnte, ging man zur Neuwahl über. Die Versammelten wählten fast einstimmig neue Herren in den Vorstand, der wie folgt aussah: 1. Vorsitzender: Laband; Vizepräses: Matyssek; Sekretär: Schönmann 1; Kassierer: Rigelski; Sportwart: Siollorz; Beisitzer: Kowallik und Weber; Kassenrevisoren: Brzoska, Schönmann 2 und Suchannek. Schon glaubte man, daß der Boxklub mit seinen neuen Führern an der Spitze, einer gesegneten Zeit entgegensteuern wird, doch verfehlt. Ein früheres Vorstandsmitglied erhob gegen diese Neuwahlen Einspruch, da sie nicht satzungsgemäß vor sich gingen und forderte die Wiederholung der letzten Versammlung. In seiner letzten Vorstandssitzung gab der neugewählte Vorstand diesem Antrage statt und schrieb die neue Generalversammlung für den 16. März (Sonntag), vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn Ocko, Barbarastraße, aus. Die Tagesordnung umfaßt nachstehende Punkte: 1. Begrüßung, 2. Verlesung des letzten Protokolls, 3. Beitragskassierung, 4. Grundangabe der Neuansetzung der Generalversammlung, 5. Neuwahl des Vorstandes, 6. diverse Anträge. Anträge zu dieser außerordentlichen Generalversammlung müssen 7 Tage vorher an das Sekretariat eingereicht werden.

Wir sind fest überzeugt, daß sich an der Wahl des Vorstandes nichts ändern wird, da die Mitglieder zu gut wissen, welche Männer zur Führung des Klubs am befähigsten sind.

Ein schöner Erfolg eines Laurahütter Leichtathleten.

=m= Bei den letzten Hallenmeisterschaften, die am vergangenen Sonntag in Königshütte stattfanden, gelang es dem hierorts bekannt Leichtathleten Martin Zweigel, der für den K. S. Pogon Kattowitz (warum?) startete, den 1. Preis im Hochsprung mit 1.60 Meter zu belegen. Außer Konkurrenz gelang es ihm sogar, die für unsere Verhältnisse fabelhafte Höhe von 1.65 Meter zu erreichen, und stellte somit einen neuen oberschlesischen Hallenrekord auf. Die Leistung ist umso höher zu bewerten, da ihm jeglicher Training fehlte. — Freuen uns überaus über die Leistung des Laurahütters, staunen jedoch, warum Zweigel für den K. S. Pogon Kattowitz startete. Gibt es in Laurahütte keinen Verein, in welchem der Rekordschläger tätig sein könnte? Wieso kommen denn hiesige nambafte Leichtathleten dazu, fremde Vereine von auswärts zu unterstützen. Sollte sich wirklich kein Sportverein im Orte finden, der für den Leichtathletiksport Interesse zeigt, dann raten wir den Leichtathletikfreunden, einen neuen speziellen Leichtathletikverein zu gründen. Geräte wird die Gemeinde kostenlos zur Verfügung stellen. Also nun ihr Pioniere Zweigel 1 und 2, Turczyk, Sobasczyk, Schwertfeger und noch andere, heran an die Tat.

Die Jugendbündler rüsten.

=m= Die bestbekannte Sportabteilung des hiesigen evangelischen Jugendbundes wird schon in den nächsten Sonntagen den Sportbetrieb im Freien aufnehmen. Neben der Faustball-, Handball- und Schlagballmannschaft wird auch in der heurigen Sommersaison eine Fußballmannschaft die Ehre des Vereins zu vertreten versuchen. All diese Abteilungen obliegen der guten, rührigen Leitung des Herrn Breitscheidel. Hoffentlich wird das neue Jahr genau so erfolgreich sein, wie das vergangene.

Monatsversammlung.

=m= Am kommenden Sonntag, den 9. März, findet im Vereinslokal Prohotta, Schloßstraße, eine wichtige Monatsversammlung des K. S. Iskra Laurahütte statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Die Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen. Beginn 10 Uhr früh.

Vom Laurahütter Hockeyklub.

=m= Der Sportwart Herr Cida hat sein Amt niedergelegt. Die Gründe zu dieser Tat sind uns nicht bekannt. Wer wird nun sein Nachfolger sein?

Weitere Amtsniederlegung.

=m= Auch der hierorts bekannte Schwimmorganisator Herr Pollok ist, nachdem er vorher die Tätigkeit als Vorstandsmitglied niedergelegt hat, gänzlich aus dem Laurahütter 1. Schwimmverein ausgeschieden.

Monatsversammlung.

m. Am morgigen Freitag, den 7. März hält der Hockeyklub Laurahütte seine fällige Monatsversammlung im Kaffee „Warszawska" Schloßstraße ab. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht, sämtlicher Mitglieder daselbst zu erscheinen. Gleichfalls ist ein Hockeyspiel mit dem ehemaligen Südostdeutsch. Meister Beuthen 09 vorgesehen und sämtliche Aktiven werden gebeten, zur festgesetzten Stunde, pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen.

Der Verein kaufmännischer Angestellten und Beamtinnen-Laurahütte am Vereinsjahresschluß.

=m= Obengenannter Verein hielt am vergangenen Sonntag die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß im Laufe des Vereinsjahres die Mitgliederzahl erfreulicher Weise zunahm. Im Laufe des verflossenen Jahres wurden 10 Vereinsversammlungen und 19 Vorstandssitzungen abgehalten. In den Vorstandssitzungen wurde die Beitragsabrechnung erledigt und die Tagesordnung für die nächste Sitzung vorbereitet. Die Vorstandsmitglieder nahmen im vergangenen Jahre auch an zwei Vorständekonferenzen der Frauenberufsgruppe der christlichen Gewerkschaften in Kattowitz teil. Die internen Berufsfragen wurden in den Vereinsversammlungen oftmals erörtert. Jedesmal wurde ein lehrreicher Vortrag gehalten, der entweder vom Präses, der Sekretärin, oder von der Vorsitzenden übernommen wurde. Einen Ausflug unternahm die Frauenberufsgruppe nach dem Exerzitienhaus in Kokoschütz bei Loslau. Dort lernte man das schöne Exerzitienhaus kennen, in dem sich zahlreiche Mitglieder vom 3. bis 7. Juni vorigen Jahres bei den Standesexerzitien wieder zusammen fanden. Die schönen Tage, die die Teilnehmerinnen dort erlebten, werden unvergeßlich bleiben. Auf Anregung und nach Anleitung der Vorsitzenden wurden im vergangenen Jahre eine ganze Anzahl Handarbeiten für die St. Antoniuskirche geliefert. Um auch andere für die Anfertigung solcher Handarbeiten zu begeistern, fand in der Sakristei der St. Antoniuskirche eine Ausstellung der gefertigten Sachen statt. Eifrig in Anspruch genommen wurde im vergangenen Jahre die Vereinsbibliothek. 207 Bücheraustausche wurden in dieser Zeit vorgenommen. Um den Mitgliedern die Gelegenheit zu geben, ihre literarische Kenntnisse zu bereichern und bei Beurteilung guter und schlechter Lektüre das eigene Urteil zu festigen und zu stärken, veranstaltete die Vorsitzende Leseabende und behandelte in interessanten Vorträgen verschiedene Dichter und Schriftsteller, wobei man Gelegenheit hatte, sich über verschiedene literarische Fragen zu unterhalten. Die Verbandszentrale hat dafür gesorgt, daß verschiedene hausfrauliche Kurse gegeben werden. Von einer tüchtigen Weißnäherin, die langjährige Erfahrung auf diesem Gebiete hat, wurden den Mitgliedern zweimal in der Woche Kurse erteilt. In der engsten Fühlungnahme wurde die Vereinsarbeit mit dem Sekretariat geleistet. Auch von den Mitglieder wurde das Sekretariat im vergangenen Jahr in verschiedenen beruflichen Angelegenheiten wiederholt mit Erfolg in Anspruch genommen. Eine Fülle kleiner, aber mühsamer Arbeit liegt dahinter verborgen und voll Freude blicken die Mitglieder auf das vergangene Jahr zurück, weil man sich sagen kann, daß der Verein kein müßiges Glied im Rahmen des Verbandes ist.

Evangelischer Jugendbund Laurahütte.

=m= Ein Faschingsvergnügen im engsten Kreise veranstaltete der hiesige evangelische Jugendbund im Gemeindehaussaale, welches recht stimmungsvoll verlief. Die Gäste vergnügten sich im wahrsten Sinne des Wortes und wir sind fest überzeugt, daß ein jeder den besten Eindruck von dem Treiben der Jugendbündler mit nach Hause genommen hat. Der Zuspruch zu diesem Vergnügen war von allen Seiten ein recht großer. — Bemerken gleichzeitig, daß die Sportabteilung des hiesigen evangelischen Jugendbundes in kurzer Zeit den Sportbetrieb im Freien wieder aufnehmen wird.

Wohltätigkeitsaufführung.

m. Wie bereits berichtet, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 9. März, der hiesige Kath. Jugend- und Jungmännerverein im Generlichschen Saale eine Wohltätigkeitsaufführung, wozu er die gesamten Bürger der Doppelgemeinde herzlichst einladet. Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, werden die Interessenten gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten die in den Vorverkaufsstellen Zigarrengeschäft Kostka und Buchhandlung Wilk zu haben sind. Die Preise für die Plätze betragen: 1. Platz 2,50, 2. Platz 2,00, 3. Platz 1,50 und Stehplatz 1,00 Zl. Da der Reinertrag für wohltätige Zwecke bestimmt ist, werden die hiesigen Bürger gebeten, zu dieser Veranstaltung in Massen erscheinen zu wollen. Beginn 7½ Uhr abends.

Rekrutenabschiedsfeier.

m. Am Dienstag abend veranstaltete der hiesige 1. Schwimmverein im Generlichschen Saale eine Rekrutenabschiedsfeier. Fast die gesamte Aktivität hat sich versammelt, um sich von den zum Militärdienst einberufenen Mitgliedern offiziell zu verabschieden. Nachdem der Vorsitzende Herr Berlick die Anwesenden begrüßt hatte, dankte er den 6 Abschiednehmenden für die treue Zugehörigkeit zum Klub und drückte die Hoffnung aus, daß sie dann auch, wenn sie ihre Militärpflicht hinter sich haben weiterhin ihre Dienste dem Verein zur Verfügung stellen werden. Hierauf erhielten die Scheidenden große Pakete, die Rasier-, Putz-, Wasch- und Schreibutensilien enthielten. Im Namen der Militärpflichtigen dankte Herr Wallach für die Anerkennung und äußerte, daß sie nie den Verein vergessen werden. Nach diesem Akt kam der gemütliche Teil zu seinen Rechten und man vergnügte sich im Gesang und Spiel bis zur Polizeistunde. Die Scheidenden verlassen am 12. März Laurahütte.

Faschingskaffee im Hilfsverein deutscher Frauen.

=o= Am Montag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, veranstaltete der Hilfsverein deutscher Frauen in Siemianowitz im Generlichschen Saale einen Faschingskaffee. Die Beteiligung der Vereinsdamen war eine recht rege; einzelne Damen waren dem Charakter des Festes entsprechend im Faschingskostümen erschienen. Die Stimmnug war von vornherein die denkbar beste. Einige von einem jungen Mädchen vorgetragene Kochat-Lieder fanden großen Beifall. Ganz entzückend schön war ein Pierettenreigen, der von kleinen Mädchen in farbenfreudigen Kostümen aufgeführt wurde. Ein Couplet, von drei jungen „Herren" vorgetragen, trug wesentlich zur Hebung der Feststimmung bei. Ein Mitglied des Vereins, Frau Oberberginspektor Stephan, welche 28 Jahre dem Verein als Vorstandsmitglied angehört und an diesem Tage ihren Geburtstag feierte, wurde durch Ueberreichung der Auszeichnung des Verbandes der Hilfsvereine deutscher Frauen für ihre treue Mitarbeit geehrt. Um 7½ Uhr nachmittags erreichte das schöne und wohlgelungene Fest sein Ende.

Von den Richterschächten.

m. Am letzten Sonntag hielt die Belegschaft von Richterschächte im Zechenhause die diesjährige Generalversammlung der Sterbekasse ab. Die Zahl der Mitglieder ist in diesem Jahr von 3 900 auf 4 500 gestiegen, darunter 1 200 Inaktive, zu welchen Arbeitslose, Abgebaute und Invaliden zählen. Es wurde beschlossen, eine Statutenänderung in dieser Versammlung nicht vorzunehmen sondern vorläufig zurückzustellen. Dagegen findet eine Neuaufnahme von Invaliden nicht mehr statt. Das Vermögen beträgt 19 300 Zloty welche in der Bank Ludowy angelegt sind und zwar 18 000 Zloty mit 8 Prozent und 1 300 Zloty mit 6 Prozent Verzinsung und täglicher Kündigung. Die Beiträge betragen 10 Groschen pro Mitglied für Sterbefall. Die Leistungen sind wie folgt festgesetzt: bei einem Sterbefall bis 3 Jahre alt 70 Zloty, bis 5 Jahre 100 Zloty, bis 10 Jahre 140 Zloty über 10 Jahre 170 Zloty. Aktive und Invaliden erhalten ein Sterbegeld von 500 Zloty.

Kammerlichtspiele.

=m= Ab Freitag bis Montag, den 10. März bringen die hiesigen Kammerlichtspielen den sensationellen indischen Prunkfilm „Das Grabmal einer großen Liebe" zur Schau. Der Grabmal-Film in deutlicher Kunst, mehr Kunst, nicht weniger künstlerisch. Das Legendenspiel ist literarisch: Ein Töpfer findet in der Wüste ein kleines Mädchen und erzieht sie an Tochterstatt. Sein Sohn liebt das schöne Mädchen, das von Räubern entführt und dem Maharadscha als Sklavin verkauft wird, er folgt ihr und wartet tagaus, tagein vor den Toren des Palastes, dessen Herr sie liebt. Ihre Nebenbuhlerin aber schmiedet ein Komplott, dann soll die Sklavin geköpft und der Töpfersohn vom Elefanten zertreten werden. Aber im letzten Augenblick des grausigen Schauspiels gesteht die Intrigantin und der Maharadscha heiratet die Sklavin, die, wie der Hofgeschichtenschreiber bekundet, ein Fürstenkind ist. Mit den Jahren wird der Töpfersohn grau und blind vor Liebe. Und als Silima stirbt, bilden ihr seine armen Hände aus Ton ein Grabmal, das dann der Fürst im Großen aufführen läßt. Das ist die wunderschöne Legende vom Tadi Machal. — Auf der Bühne: Etwas ganz Neues für Siemianowice: Persönliches Auftreten des berühmten Zahn- und Kraftmenschen, des Todesverächters in seinem aufsehenerregenden Deckenlauf.

Kino „Apollo".

=m= Der größte deutsche Sensationsfilm „Die Flucht ins Kloster" wird ab Freitag bis Montag in dem hiesigen Kino „Apollo" vorgeführt werden. In den Hauptrollen spielen: Vilma Banky, die anmutig-schöne Schauspielerin, William Orlamond, Georges Davis. Filminhalt: In Neydorf, einem kleinen Dörflein in Elsaß-Lothringen wohnte Maria Ducrot, die in Folge ihrer Schönheit von den dortigen jungen Bauern sehr verehrt wurde, jedoch ohne Erfolg. Sogar der reichste Bauer dieses Dorfes, Andreas Lebolt, warb umsonst um das Herz der Schönen. Zur Zeit der Manöver, die kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges stattfinden, wurde nach dort zur Uebung eine deutsche Ulanen-Schwadron abkommandiert, an deren Spitze der fesche Ritlmeister Graf Karl von Hagen, stand. Der Rittmeister ist von der Schönheit Marias ganz entzückt, jedoch werden die Liebesbezeugungen von Maria sehr kühl und abweichend erwiedert. Doch von Hagen läßt die Angelegenheit nicht locker, zumal die Manöverübungen zu Ende gehen. Der Erfolg blieb nicht aus — Maria verliebte sich in den hübschen Rittmeister. Seinen inständigen Bitten folgend, begibt sich Maria zum Abschied in das Quartier desselben, nicht ahnend, welch böse Folgen dieser kurze Aufenthalt für sie im Dorfe verursachen wird. Als sie das Quartier des Geliebten verlassen hatte, findet sie beinahe die ganze Dorfeinwohnerschaft vor demselben versammelt und wird sie mit Schmähungen empfangen, sogar ihr Vater weist ihr die Tür. Kurz darauf stirbt er, da die Schande seiner Tochter nicht überleben konnte. Maria verläßt alsdann ihre Heimat, und da man am Ufer des Flusses ihre Kopfbedeckung gefunden hatte, nahm man an, daß sie in den Fluten desselben ihren Tod gefunden hatte. Im Jahre 1914 bricht der Krieg aus, der auch das friedlich lebende Elsaß-Lothringen nicht verschont. Maria fand Aufnahme in einem Kloster, indem auch der schwerverwundete Rittmeister v. Hagen untergebracht wird. Ohne von demselben erkannt zu werden, übernimmt Maria die Pflege. Nach Herstellung seiner Gesundheit verlassen beide das Kloster und werden ein glückliches Paar. — Auf der Bühne: Gastspiel des anerkannt besten Akrobaten-Tanz-Duetts Garbo Vortez. Den ästhetischen, bewunderungswürdigen Tanz- und akrobatischen Darbietungen des Duetts Garbo Vortez wurde im Ausland stets große Anerkennung durch die Presse gewidmet.

Sportliches

Deutschoberschlesiens neue Boxmeister.

Klarowicz in großer Form. — Krautwurst verschoben. — Ein großer Publikumserfolg.

Beuthen, den 5. März 1930.

Die Endrunden der diesjährigen deutschoberschlesischen Boxmeisterschaften wurden am heutigen Tage im vollkommen ausverkauften Schützenhaussaale ausgetragen. Dieselben brachten nachstehende Ergebnisse:

Fliegengewicht: Kroll (Hindenburg) siegte hoch nach Punkten über Niklewitz (V. f. L. Beuthen).

Bantamgewicht: Kaletta (A. B. C. Gleiwitz) siegte im schönsten Kampfe des Abends über Buczek (V. f. L. Beuthen) nach Punkten.

Federgewicht: Machon (V. f. L. Beuthen) siegte nur sehr knapp über Biewald (Hindenburg) nach Punkten.

Leichtgewicht: Krautwurst 1 (Heros Beuthen, früher Myslowitz) hat in seinem Kampfe gegen Brzoza (Hindenburg) zwei Runden klar für sich, doch die Richter erklärten nach Kampfesschluß den Hindenburger zum Sieger.

Weltergewicht: Klarowicz (Schmeling Beuthen, früher Königshütte) siegte nach Punkten über Kmieczak (Hindenburg).

Mittelgewicht: Mierzwa (Hindenburg) siegte in der 1. Runde durch k. o. über Wiescholleck (A. B. C. Gleiwitz).

Halbschwergewicht: Reinert (Gleiwitz) schlug Cichos (Oppeln) knapp nach Punkten.

Schwergewicht: Richter (Hindenburg) schlug Flakek (Heros Beuthen) nach Punkten. Ni.

*

Aus dem polnischen Leichtathletenlager.

Polen zählt augenblicklich 4762 Leichtathleten, während man noch im Jahre 1928, 2621 zählte. Von den 4762 Athleten sind 3880 Männer und 882 Frauen. Die meisten Leichtathleten hat Warschau (1207). Oberschlesien hat 494, Lemberg 445, Pommerellen 406, Krakau 345, Posen 349, Wilna 340 und Lodz 249.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 7. Februar.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.
3. hl. Messe für die Seelen im Fegefeuer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 7. Februar.

6 Uhr: für die Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).
6,45 Uhr: für die Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).
7,45 Uhr: für verst. Marianne, Norbert und Marie Marek.
8½ Uhr: für verst. Marie Kaszciba.

Sonnabend, den 8. März.

6 Uhr: für Familie Kozminski.
6½ Uhr: für verst. Alois Wanot und verst. Verwandtschaft.
7,15 Uhr: für verst. Karoline Goihl.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 7. Februar.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die schlesischen Gemeinden erhalten Anleihen

Die Verteilungskommission des schlesischen Hilfsfonds für die Gemeinden hat aus dem genannten Fonds folgende Beträge an die Gemeinden leihweise verteilt: Seibersdorf 20 000 Zloty, Skotschau 20 000 Zloty, Runzau 15 000 Zloty, Niedobczyce 30 000 Zloty, Radlin 50 000 Zloty, Wosniki 15 000 Zloty, Neu-Hajduk 50 000 Zloty, Bobrowniki 3500 Zloty, Dziezkowitz 5000 Zloty, Gaz 15 000 Zloty, Neu-Berun 15 000 Zloty, Imielin 10 000 Zloty und Rydultowy 5000 Zloty.

Betrifft vorübergehende Zurückstellung vom Heeresdienst

Das Schlesische Wojewodschaftsamt veröffentlicht eine Verfügung des Kriegsministeriums in Warschau, wonach ähnlich wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre für Studenten und Schüler höherer Lehranstalten vorübergehende Zurückstellung vom Heeresdienst, und zwar bis zum 31. Juli 1930 erfolgen kann. In Frage kommen zunächst Studenten der Jahrgänge 1904/05, welche von der polnischen Universität eine Bescheinigung beibringen müssen, aus der zu entnehmen ist, daß der Inhaber das letzte Jahr studiert. Alle diejenigen Studenten, die in Danzig studieren, müssen wiederum die fragliche Bescheinigung von dem dortigen Studentenverband oder von der Direktion der höheren Lehranstalt ausstellen, sowie durch das polnische Generalkonsulat bestätigen lassen. Die durch ausländische Universitäten ausgestellten Bescheinigungen müssen in polnischer Sprache verdolmetscht sein.

Weiterhin muß seitens der Antragsteller die im vergangenen Jahre ausgestellte Zurückstellungsurkunde beigebracht werden, wobei anzugeben ist, daß der Schüler das letzte Examen bezw. Abitur bestanden oder erst zu bestehen hat. Alle diejenigen Studenten, welche innerhalb Polens studieren, haben außerdem eine Bescheinigung, ausgestellt durch den zuständigen Kreiskommandanten, beizubringen, aus welcher zu entnehmen ist, daß der Antragsteller als Mitglied einer halbmilitärischen Organisation bekannt ist. Die gleichen Bedingungen haben die Schüler der höheren Lehranstalten, welche in den Jahren 1907/08 geboren sind, zu erfüllen. Die erforderlichen Dokumente sind an das Kriegsministerium einzureichen.

Die Theaterfrage entschieden?

Die polnische Presse berichtet, daß der Präsident Calonder in der Theaterfrage seine Entscheidung getroffen hat und an den Regierungspräsidenten Lukaschek in Oppeln und die schlesische Wojewodschaft in Kattowitz ein Schreiben geschickt hat, in welchem er seinen Standpunkt klarlegte. Im Sinne der Genfer Konvention darf ein Schreiben des Präsidenten erst 30 Tage nach der Zustellung veröffentlicht werden. Wie die polnische Presse zu melden weiß, vertritt der Präsident den alten Standpunkt und sollte den Wunsch geäußert haben, daß im Monate in Kattowitz 9 deutsche Theatervorstellungen stattfinden sollen und dem polnischen Theater steht frei, Vorstellungen in Deutsch-Oberschlesien unbeschränkt abzuhalten.

Angeblich werden demnächst deutsche Theatervorstellungen in Kattowitz beginnen. Der polnische Vertreter bei der Gemischten Kommission soll gesagt haben, daß den polnischen Behörden nicht eingefallen ist, die kulturelle Betätigung der deutschen nationalen Minderheit irgendwie zu beschränken, was schon daraus hervorgehe, daß die Deutschen vom 1. Oktober 1928 bis 1. April 1929 121 (?) Vorstellungen abhalten konnten, während in Deutsch-Oberschlesien nur 13 Vorstellungen waren. Die deutschen Theatervorstellungen fielen deshalb aus, weil nach den Vorgängen in Oppeln sich der polnischen Bevölkerung eine Aufregung bemächtigte.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag: 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,34: Orchesterkonzert. 19,05: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend: 12,05: Mittagskonzert. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,45: Stunde für die Kinder. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,30: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 19: Handelsbericht. 15,45: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Stunde für die Kinder. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, 7. März: 15,40: Stunde der Frau. 16,15: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 16,30: Kammermusik. 17,30: Kinderzeitung. 18: Rechtskunde. 18,25: Hans Bredow-Schule: Kulturgeschichte. 18,55: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,55: Abendmusik — Neue Tänze. 19,45: Wiederholung der Wettervorhersage. 19,45: Schlesiens Landwirtschaft. 20,15: Hermann Stehr, aus eigenen Werken. 21: Aus Leipzig: Bootleggers (Schmugglerjagd). 21,45: Klavierkonzert. 22,15: Die Abendberichte. 22,35: Handelslehre.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.